

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	IX

Kapitel I

Poesie und Therapie – der Ansatz

1. Was bewirkten die Gleichnisse? Pragmatische Modelle der Gleichnisauslegung	1
1.1 Gleichnisse nur als Lehrstücke?	2
1.2 Gleichnisse als Streitwaffe	4
1.3 Gleichnisse ohne Hörer? Versuche über die Absolutheit der Gleichnisse	7
1.4 Gleichnisse als Argumentation im praktischen Diskurs	11
2. Kommunikation durch Poesie in Gleichnissen und Metaphern	17
2.1 Digitale und analoge Kommunikation nach Watzlawick	18
2.2 Darstellung, Kundgabe und Appell als Grundfunktionen von Sprache nach Bühler.	19
2.3 Bausteine zu einer Theorie der Metapher	21
2.3.1 Modelle zur Bestimmung von Metaphern	22
2.3.2 Metapherntheorie als Domäne der Pragmatik	26
2.3.3 Werden und Wandel von Metaphern	30
2.4 Kommunikative Funktionen von metaphorischer Rede	34
2.4.1 Funktionen von Metaphern	34
2.4.2 Wahrheitsansprüche von metaphorischem Reden.	37
2.4.2.1 Geltungsansprüche von Metaphern	38
2.4.2.2 Die Erschließung existentieller Wahrheit durch Metaphern	40
2.5 Metapher, Bildwort, Gleichnis, Parabel und Allegorie. Zum Zusammenhang der Gattungen metaphorischen Redens.	41
3. Gleichnisse als Therapie – ein Vorschlag	46
3.1 Metaphorisches Reden in therapeutischen Zusammenhängen	46
3.1.1 Funktionen von Metaphern in der Psychotherapie	47
3.1.2 Leistungen metaphorischer Rede in der Psychotherapie	49
3.2 Der Gleichniserzähler Jesu als Therapeut	51
3.2.1 Gleichnisrede als Therapie	52
3.2.2 Grenzen des Modells	55
3.3 Psychotherapie und Exegese	57
3.3.1 Psychologie in der Exegese	57

3.3.2 Grundkonzepte der Psychotherapie und die Therapie in den Gleichnissen Jesu	60
3.3.3 Therapie und Seelsorge	61
4. Methodische Klärungen und Anforderungen	63
4.1 Gleichnisse und die Rückfrage nach dem historischen Jesus.	63
4.2 Methodische Integration der Gleichnisinterpretationen in einem kommunikationstheoretischen Ansatz.	69
4.3 Die Offenheit der Gleichnisse Jesu: Stärke und Schwäche einer Textsorte.	75

Kapitel II

Poesie und Therapie in den Gleichnissen Jesu – einige Texte

A. Gleichnisse	81
1. Unkraut setzt sich durch, oder: von der Kraft der Ansteckung. Mk 4,30–32 und Lk 13,20f.	81
2. Freundschaft mit Gott. Lk 11,5–8	100
3. Gott und die Ordnung. Lk 15,8–10	109
B. Parabeln	117
4. Das dennoch geglückte Fest. Lk 14,15–24/Mt 22,1–14	117
5. Chancen der Gegenwart. Lk 16,1–7 und seine Deutungen	134
6. Die Gerechtigkeit in der Ungerechtigkeit. Lk 18,1–8	150
7. Das Vorbild des Wucherers. Mt 25,14–30/Lk 19,12–27	164
C. Eine Beispielgeschichte.	190
8. Gottesbeziehungen. Lk 18,9–14	190

Kapitel III

Die Welt der Gleichnisse Jesu – eine Zusammenfassung (212)

Kapitel IV

Gleichnisse predigen, Gleichnisse erzählen, Gleichnisse erfinden? Ein Nachwort (222)

Literaturverzeichnis	232
Autorenregister	248
Stellenregister	252
Sachregister.	264